

Alt Bundesrat Blocher ehrt verstorbenen Kuhn

«Die Welt ist ohne Köbi ärmer!»



Fotos: Benjamin Soland

Woran starb Köbi Kuhn? Er war während Monaten im Spital

Zollikerberg ZH – Es ist im Herbst 2013, als eine Diagnose die Fussball-Schweiz schockt: Altersleukämie! Dass Köbi Kuhn diese Form von Blutkrebs hat, wird damals öffentlich. Der ehemalige Nati-Coach unterzieht sich Chemotherapien, nachdem er immer schwächer geworden ist: «Beim Treppensteigen fühlte ich mich, wie wenn ich den Kilimandscharo bezwingen müsste.» Die erste Behandlung schlägt sofort an. Nach der ersten Chemo sind die weissen Blutkörperchen bereits wieder auf normalem Niveau. «Und auch mit den roten Blutkörperchen sollte bald alles wieder in Ordnung sein», erzählt Kuhn. Der Professor am Unispital versichert ihm, dass er an dieser Krankheit nicht sterben würde. «Er sagte, ich werde die Krankheit mit ins Grab nehmen.»



Erinnerung

Vor der Laudatio 2007 sitzen Köbi Kuhn (l.) und Christoph Blocher zusammen. «Es war ein wunderschöner Tag», erinnert sich Blocher.

Christoph Blocher (79) hielt für Köbi Kuhn 2007 die Laudatio, als dieser Schweizer des Jahres wurde.

MICHAEL WEGMANN

Als Christoph Blocher im 2007 die Anfrage erhält, eine Laudatio für den Schweizer des Jahres zu halten, denkt er, es würde sich um ein Missverständnis handeln. Der Auszuzeichnende ist Köbi Kuhn, Nati-Trainer und ehemaliger Fussballstar. Und Blocher ist SVP-Übervater, Bundesrat und alles andere als fussballinteressiert. Blocher: «Ich weiss gerade mal, dass im Fussball elf gegen elf spielen. Einmal in meinem Leben kicke ich bei einem Match mit. **Dabei schoss ich ein Eigentor, weil ich nicht wusste, auf welche Seite wir spielen.**»

Fussball habe ihn einfach nicht interessiert, so Blocher.

«Ich bewunderte Köbi Kuhn seit Jahren aus der Ferne.»

Christoph Blocher, alt Bundesrat

Nach kurzem Zögern fügt er an: «Wobei ich eigentlich überzeugt bin: Hätte ich mich mit dem Fussball beschäftigt, hätte es mich auch gepackt. Aber ich habe so viele andere Dinge in meinem Leben getan, dass mir die Zeit dazu fehlte.»

Rat von Präsident Reagan

Es ist ja nicht so, dass Blocher überhaupt keine Zeit für den Sport gefunden hätte. Auch noch heute – mit 79 Jahren – bewegt er sich jeden Morgen eine Stunde in der Natur. «Bis 70 bin ich joggt, seither spaziere ich. Dazu hat mir der ehemalige amerikanische Präsident Ronald Reagan geraten. Er meinte, es sei gesünder für die Gelenke.»

Es ist kein Missverständnis vor 12 Jahren. Kuhn wünscht sich Blocher als Redner. «Er hat gemeint, dass er keinen Spezialisten brauchen würde, da er selbst genug vom Fussball versteht», erzählt Blocher. Er sagt



Köbi Kuhn (r.) kandidierte Anfang der 80er Jahre für die SVP.

sofort zu. «Es war mir eine Ehre. Ich bewunderte Köbi Kuhn seit Jahren aus der Ferne.»

Blocher hält, wie gewohnt, seine Rede frei. Er lobt darin Kuhn nicht für dessen Fussballverdienste, sondern für dessen Bescheidenheit und Bodenhaftigkeit. Seine Worte gehen Köbi und seiner damaligen Frau Alice ans Herz. Blocher erinnert sich: «Köbi und Alice hatten Tränen in den Augen.»

Obwohl Blocher und Kuhn sich Anfang der 80er erstmals



über den Weg gelaufen sind, als Kuhn als SVP-Nationalrat kandidiert hat, lernen sie sich erst bei dieser Auszeichnung persönlich kennen.

Blocher ist gerührt

Vor der Laudatio sitzen sie bei einer Tasse Kaffee zusammen und unterhalten sich angeregt. «Er war ein sehr interessierter und interessanter Gesprächspartner.»

Als er sich das Bild von sich und Kuhn nochmals ansieht, ist er sichtlich bewegt. **«Das war ein wunderschöner Tag. Schauen Sie sich Köbi doch mal an!** Dieser Mensch ruht in sich selber. Er war viel mehr als ein Spieler oder ein Trainer. Er war

«Er war viel mehr als ein Spieler oder ein Trainer.»

Christoph Blocher, alt Bundesrat

vor allem ein Mensch, der mit beiden Füßen auf dem Boden stand. Er hatte eine Ausstrahlung, nichts Künstliches an sich. Die Menschen hatten ihn einfach gern.»

Letzten Dienstag ist Köbi Kuhn 76-jährig gestorben. Blocher: «Es hat mich sehr bewegt. Da ist ein Reichtum zugrunde gegangen. Die Welt ist nun ärmer. Es wäre schön, es würde weiterhin solche Menschen geben, wie Köbi Kuhn einer war.»

ANDREAS BÖNI, MICHAEL WEGMANN

Anzeige

CIRCUSTRUM

Conelli

DAS ORIGINAL

Täglich 2 Vorstellungen
auf der Zürcher Märcheninsel Bauschänzli
vom 23. November bis 31. Dezember 2019

www.circus-conelli.ch